

Betreff:

Rhein-Main-Hallen

Antragstext:

Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN:

Der Ortsbeirat bittet zum Thema Rhein-Main-Hallen den Magistrat um die Beantwortung der folgenden Fragen zu den drei verbleibenden Entwürfen. Diese Antworten sollen dem Gremium gemeinsam mit der Tagesordnung für die Sondersitzung am 06. Juni 2013 zugesandt werden und wenn möglich nicht erst zur Sitzung.

1. Rhein-Main-Hallen

- a) Wie hoch ist die Nutzfläche der derzeitigen Rhein-Main-Halle unter Berücksichtigung gleicher Voraussetzungen (Veranstaltungs-/ Ausstellungsflächen) im Vergleich zu den vorgelegten Entwürfen? Wir bitten um Gegenüberstellung sowohl in Einzeldarstellungen als auch in der Summe.
- b) Wie lang in Meter sind die jeweiligen Gesamtfassaden in der Nord-Südausdehnung in Meter im Vergleich zu den derzeitigen Maßen?

2. Rhein-Main-Hallen und Umweltverträglichkeit

- a) Wie viele Quadratmeter Grünflächen, die derzeit noch zwischen Friedrich-Ebert Allee und Rhein-Main-Halle vorhanden sind, werden für die neuen Entwürfe aufgegeben? Wie viele Bäume müssen gefällt werden, welche werden erhalten, wie viele und wo werden Bäume nachgepflanzt?
- b) Um wie viele Meter näher rücken die neuen Entwürfe mit ihren Fassaden an die Fahrbahnränder Kronprinzenstraße, Rheinbahnstraße, Rheinstraße und Friedrich-Ebert Allee? Wir bitten um anschaulichen Vergleich der jetzigen mit der neuen Situation.
- c) Wie viel CO₂, CO₂-Äquivalente und Bauschutt werden durch den Abriss und Neubau der Rhein-Main-Hallen entstehen? Wie ist das mit dem Umwelt- und Klimaziel der Stadt vereinbar? Gibt es Informationen darüber, ob gesundheitsschädliche Schadstoffe freigesetzt werden könnten? Falls ja: welche? Welche Maßnahmen werden ergriffen, um die Bevölkerung davon zu verschonen?
- d) Wie wird sichergestellt, dass die neu zu bauenden Hallen in 30 Jahren nicht demselben Schicksal anheim fallen und abgerissen werden müssen?
- e) Inwieweit ist ökologisches Bauen in den Entwürfen realisiert?
- f) Entsprechen die Entwürfe dem Passivhausstandard? Falls nein: warum nicht? Wird der Passivhausstandard nachgefordert? Falls nein: warum nicht? Mit welchen Energiekosten sind jährlich zu rechnen? Mit welchen Mehrkosten für die Erreichung des Passivhausstandards ist zu rechnen?

3. Rhein-Main-Hallen und Wirtschaftlichkeit / Finanzen

- a) In einem Interview vom 29. April 2013 im Wiesbadener Tagblatt verweist Herr Wossidlo auf ein Gutachten der Unternehmensberatung Roland Berger, in dem für die Rhein-Main-Halle aufgezeigt werde, »...wo unsere Marktpräsenz sein wird«. Der Ortsbeirat bittet um Vorlage einer Kopie dieses Gutachtens.
- b) In welcher städtischen Gesellschaft wird die derzeitige Rhein-Main-Halle im Anlagevermögen ausgewiesen? In welcher städtischen Gesellschaft soll der Neubau bilanziert werden?
- c) Wie hoch ist im Falle eines Abrisses die erforderliche Sonderabschreibung auf den derzeitigen Buchwert der Rhein-Main-Halle insgesamt?
- d) Wie hoch ist davon allein der Anteil der Sonderabschreibung, der auf den Neubau des jetzigen Foyer-Gebäudes der Rhein-Main-Halle entfällt? Warum soll das jetzige Foyergebäude nicht erhalten werden?
- e) Wo werden diese Sonderabschreibungen haushaltsrechtlich oder bilanziert berücksichtigt?
- f) Wie hoch werden nach dem derzeitigen Stand der Planung die gesamten Investitionskosten der neuen Rhein-Main-Halle sein (inkl. sämtlicher Abriss- und Planungskosten, Ingenieurleistungen, Baukosten für die Kostengruppen 300 bis 700 zzgl. Mehrwertsteuer)?
- g) Der Ortsbeirat bittet um Vorlage eines Finanzierungs- und Tilgungsplanes für die neuen Rhein-Main Hallen. Soll der Neubau zu 100% fremdfinanziert werden?
- h) Im Oktober 2011 wurde durch die Fa. Visory Partner GmbH ein sog. Business Plan für einen neuen Veranstaltungskomplex in Wiesbaden im Auftrag der LH Wiesbaden vorgelegt, der die Planung über den Zeitraum von 2016 bis 2045 darstellt. Diese Planung bezog sich noch auf den zum damaligen Zeitpunkt favorisierten Standort »Wilhelmstraße«. Der Ortsbeirat bittet um Vorlage eines aktuellen Wirtschafts-/Businessplanes, der sich auf den nun alten Standort »Friedrich-Ebert-Allee« bezieht.
- i) Wie hoch werden danach die jährlichen Verlustübernahmen der LH Wiesbaden für die Betreibergesellschaft »Rhein-Main-Hallen GmbH« ausfallen? Laut der oben genannten Planung addieren sich diese bis zum Jahr 2045 kumuliert auf einen Gesamtverlust von 34,5 Mio €, bei jährlicher Verlustübernahme in Höhe von bis zu -3,6 Mio €. in den ersten Jahren, die in Folgejahren dann degressiv verlaufen. D.h. nach diesen Berechnungen wird sich die Investition für eine Rhein-Main-Halle selbst bei hochintensiver und hoffentlich erfolgter Vermarktungsaktivität innerhalb der nächsten 30 Jahre (und länger) nicht wirtschaftlich betreiben lassen. Ein Gesamtgewinn wird aufgrund dieser hohen Verlustvorträge auch nach Jahrzehnten nicht in Sicht sein. Zur Verhinderung einer Insolvenz der Betreibergesellschaft wird die LH Wiesbaden sich für die nächsten 30 Jahre zur Übernahme dieser entstehenden jährlichen Verluste verpflichten müssen. Hat sich bei der Überarbeitung des Businessplanes mit Bezug auf den Standort »Friedrich-Ebert-Allee« an diesen Tatsachen etwas grundsätzlich geändert?
- j) Angesichts drohender Kostenexplosion, die bei vergleichbaren großen Investitionen regelmäßig festzustellen sind, zuletzt bei »Stuttgart 21« oder »Elbphilharmonie« in Hamburg, bittet der Ortsbeirat um Information darüber, welche vertraglichen und anderen geeigneten Maßnahmen vorgesehen sind, dass das Risiko einer unerwarteten Kostensteigerung nicht ausschließlich auf die LH Wiesbaden allein abgewälzt wird? Was sind die größten derzeit bekannten bautechnischen Risiken, die zu einer deutlichen Kostensteigerung führen könnten? Wurde ein Ausstiegsszenario für einen Neubau bei entstehenden neuen Fakten und unerwarteten, nicht tragfähiger Kostensteigerungen definiert? Ist ein solches »worst-case-

Antrag Nr. 13-O-01-0047
GRÜNE

szenario« überhaupt bauvertraglich vorgesehen? Wenn ja, in welcher Form?

- k) Eine Forderung der Ausschreibung waren möglichst günstige Folgekosten. Wie hoch sind die jährlichen Kosten für die Unterhaltung und Aufrechterhaltung des Stands der Technik?
- l) Wie häufig war bisher eine gleichzeitige Nutzung der verschiedenen Veranstaltungsräume gefragt?

Wiesbaden, 06.05.2013